

Rede von Herrn Landrat Kühn zum Empfang anlässlich des 70. Geburtstages von Herrn  
Oberkreisdirektor a.D. Dr. Walter Kiwit am 27.07.2001 um 11.00 Uhr im Stadtmuseum  
Siegburg

*Es gilt das gesprochene Wort!*

Lieber Walter Kiwit!

Sehr geehrte Damen und Herren, ich freue mich, Sie heute hier im Siegburger Stadtmuseum begrüßen zu können, um gemeinsam mit mir Herrn Oberkreisdirektor a.D. Dr. Walter Kiwit zu seinem 70. Geburtstag zu gratulieren.

Allein die Zahl der Anwesenden, die trotz der Urlaubszeit der Einladung gefolgt sind, zeigt, dass Walter Kiwit sich im Laufe seines bisherigen Lebens viel Anerkennung und Respekt verdient und auch viele Freunde gewonnen hat. Ein schönes Geburtstagsgeschenk, lieber Walter.

Wenn ich so in die Runde schaue, sehe ich neben Deiner Familie viele bekannte Gesichter, viele Deiner alten Kollegen, Deiner Weggefährten und Freunde. Einige möchte ich an dieser Stelle – stellvertretend für alle - namentlich begrüßen:

Zuallererst natürlich aus dem Kreise Deiner Familie Deine Ehefrau Ulla, Deine Söhne und Deinen Schwiegervater Prof. Dr. Koch.

Ich freue mich, dass der Ehrenlandrat des Rhein-Sieg-Kreis, Dr. Franz Möller, zusammen mit Heinz-Josef Nüchel und Jürgen Seidel, die langjährigen Vorsitzenden der CDU-Kreistagsfraktion, als Vertreter der früheren Kreistage, gekommen sind.

Von Deinen ehemaligen Kollegen in der Kreisverwaltung sehe ich in Begleitung seiner Ehefrau Herrn Kreisdirektor a.D. Günther Brahm. Ich begrüße Kunibert Krumm, den langjährigen Hauptamtsleiter, besonders herzlich. Er feiert heute seinen 69. Geburtstag.

Ein weiterer Gruß geht an Deinen ehemaligen Kollegen Oberkreisdirektor a.D. von Düren, Josef Hüttemann nebst Gattin. Er vertritt als ehemaliger „Oberkollege“ die illustre Schar ehemaliger Oberkreisdirektoren. Dr. Walter Quasten, Stadtdirektor a.D. von St. Augustin, begrüße ich stellvertretend für eine große Zahl ehemaliger Stadt- und Gemeindedirektoren und den Stadtdirektor a.D. aus Troisdorf, Herrn Heinz Gerhardus, für die damaligen Sprecher der Hauptverwaltungsbeamten.

Für die Bürgermeister und Bürgermeisterinnen der Städte und Gemeinden des Rhein-Sieg-Kreises grüße ich – stellvertretend - den Bürgermeister aus Bornheim, Herrn Wilfried Henseler, der übrigens selbst gestern seinen 65. Geburtstag feiern konnte.

Als langjähriger Freund und Mitstreiter für unsere Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler sage ich Herrn Ministerialdirigent Klaus Westkamp ein herzliches Willkommen.

Die Sparkassen des Rheinlandes sind durch ihre Präsidenten Dr. Karlheinz Bentele, Präsident der RSGV Düsseldorf, vertreten und unsere Kreissparkasse Siegburg durch Herrn Josef Hastrich, Mitglied des Vorstands.

Unser Kreis wird vervollständigt durch Dr. Klaus Stammen, Präsident der IHK Bonn/Rhein-Sieg, den ich stellvertretend für die Unternehmen im Rhein-Sieg-Kreis begrüße. Für die Landwirtschaft grüße ich Herrn Kreislandwirt Johannes Frizen und Frau Birgit Weiler, Vorsitzende der Landfrauenvereinigung.

Einen etwas weiteren Weg hatte Herr Dr. Kaesser, Vorstandsvorsitzender von RWE Net aus Dortmund, den ich für die RWE AG herzlich willkommen heiße. Und natürlich den früheren Oberstadtdirektor der Stadt Essen Kurt Busch, neben Dr. Kiwit Geschäftsführer des Verbandes der kommunalen RWE-Aktionäre.

Last but not least freue ich mich, Hans-Jürgen Zimmermann, erst vor kurzem in den Ruhestand verabschiedeter Chef des Extrablattes, als Vertreter der Presse begrüßen zu können.

Walter Kiwit, meine Damen und Herren, war vierundzwanzig seiner siebzig Jahre in verantwortlicher, leitender Stellung für unseren schönen, großen Rhein-Sieg-Kreis erfolgreich tätig. Er hat die Entwicklung unseres Kreises an entscheidender Stelle geprägt.

Sieben Jahre als Dezernent im ordnungsbehördlichen Bereich sowie für die Schul- und Kulturverwaltung zuständig, sechs Jahre als Kreisdirektor, und damit Vorgänger von Günther Brahm und der heutigen Kreisdirektorin Monika Lohr, und elf Jahre als Oberkreisdirektor.

Ich freue mich, dass ich heute noch einmal Meilensteine aus der langjährigen Tätigkeit Walter Kiwit's in Erinnerung rufen und ihm für seine Arbeit und seinen Einsatz im Namen des Rhein-Sieg-Kreises danken kann.

Ich bitte um Verständnis, dass ich aus der Fülle der Arbeit, der Zahl der Entscheidungen, an denen Walter Kiwit maßgeblich beteiligt war, nur einige erwähnen kann, doch diese sind ihm und auch mir besonders wichtig.

Zu Beginn seiner Tätigkeit für den Rhein-Sieg-Kreis lagen Dr. Kiwit die Aufgaben in den Bereichen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung mit Feuerwehr, Katastrophenschutz und Rettungsdienst besonders am Herzen. Ich denke hierbei an den Aufbau eines flächendeckenden Rettungssystems und des Katastrophenschutzes im Rhein-Sieg-Kreis. (An dieser Stelle begrüße ich herzlich unsere bewährten Mitarbeiter aus alten Zeiten Hans Zimmermann und Johannes Nonn.) Hinzu kamen die Bereiche Schule, Jugend, Natur- und Landschaftsschutz, Landwirtschaft und Datenverarbeitung, Wirtschaftsförderung, Abfallwirtschaft und Verkehr bis zu dem großen Bereich der Sozialen Dienste und Leistungen – all diese Aufgaben hat Walter Kiwit nicht nur verwaltet, sondern entscheidend gestaltet.

So geht etwa das landesweit anerkannte Berufschulwesen und Sonderschulwesen im Rhein-Sieg-Kreis, auf das der Kreis zu Recht stolz ist, auf Walter Kiwit zurück.

Gleiches gilt für den Aufbau von Beratungs- und Hilfsdiensten sowie die Einrichtung von sozialen und amtsärztlichen Dienststellen in den verschiedenen Kreisteilen.

Im Bereich des Öffentlichen Personennahverkehrs hat Walter Kiwit sich schon früh den Herausforderungen eines modernen Nahverkehrssystems gestellt und entscheidend an der

Realisierung des Verkehrsverbundes Rhein-Sieg mitgewirkt. Er hat seine Kenntnisse als erster Verbandsvorsteher in den Zweckverband eingebracht und dabei stets auf die Berücksichtigung der Anliegen unserer Städte und Gemeinden geachtet. Vor allem den Ausbau der S 12 von Köln an die Obere Sieg und die Verbesserung auf der Linie 66 waren für ihn wichtige Anliegen, sicherlich auch die intensive Begleitung der ICE-Planung von Anfang an, deren Früchte wir heute ernten können.

Hervorheben in dieser Rückschau muss ich natürlich die Aufgabenbereiche, die Walter Kiwit mit besonderer Leidenschaft, gleichsam als Hobby, betrieben hat:

Während seiner Amtszeit als Oberkreisdirektor haben Informations- und Kommunikationstechnologien in einem vorher nicht gekannten Ausmaß ihren Einzug in die Verwaltung gehalten. Auch wenn er sich persönlich nur auf sein eigenes eher veraltetes Rechengerät verlassen hat, hat er viele von uns damals mit seinem Detailwissen, aber auch mit seiner Weitsicht beeindruckt. Exemplarisch möchte ich an dieser Stelle die gemeinsame Kommunale Datenverarbeitungszentrale für den Rhein-Sieg-Kreis und den Oberbergischen Kreis nennen, die in seiner Amtszeit eine enorme Weiterentwicklung erfahren hat; eine gemeinsame Dienstleistung für 34 Kommunen und zahlreiche kommunale Gesellschaften.

Genau so groß wie die Begeisterung für die Informationstechnik war seine Liebe zur Landwirtschaft und Tierzucht. Kreislandwirt Johannes Frizen wird davon sicherlich nachher noch näher berichten können. Auch für die Entwicklung des ländlichen Raums hat sich Walter Kiwit mit großem Engagement eingesetzt. Ihm ist es zu verdanken, dass das Thema Dorferneuerung einen besonderen Stellenwert in unseren Städten und Gemeinden bekommen hat.

Meine Damen und Herren, ich könnte diese Aufzählung noch lange fortführen, möchte aber zum Schluss auf zwei Bereiche eingehen, die mir besonders am Herzen liegen:

Die Wende 1989, die Öffnung der Grenzen der DDR und die nachfolgende Wiederherstellung der Einheit Deutschlands brachten auch für den Rhein-Sieg-Kreis eine Situation und eine neue Aufgabe, die sich aus unserer staatsbürgerlichen Verantwortung heraus ergab. Damals hat der Rhein-Sieg-Kreis dank Walter Kiwit den Landkreis Potsdam durch umfangreiche personelle und materielle Hilfe beim Aufbau einer demokratischen und rechtsstaatlichen Verwaltung maßgeblich und erfolgreich unterstützt.

Oberkreisdirektor Walter Kiwit hat diese Hilfe mit seiner Verwaltung, unterstützt von der Politik, in kürzester Frist auf die Beine gestellt und über mehrere Jahre persönlich vorangetrieben, bis der Landkreis Potsdam, sicherlich als der erste Kreis in Brandenburg, mit einer vergleichbar modernen Verwaltung auf eigenen Füßen stand. Viele, die auch heute hier sind – ich möchte Dr. Franz Möller nennen, Kurt Müller, Rudolf Finke, Heinz Josef Nüchel vor allem, aber auch unseren langjährigen Planungsdezernenten Dr. Willi Ballensiefen -, sie alle waren von demselben Idealismus wie Walter Kiwit bewegt und haben viel Zeit und persönlichen Einsatz in diese Arbeit investiert, zum Wohle unseres Vaterlandes. Ihnen allen an dieser Stelle noch einmal meinen herzlichen Dank.

Der Beschluss des Deutschen Bundestages vom 20. Juni 1991, den Parlamentssitz und Teile der Regierung von Bonn nach Berlin zu verlagern, war für die Stadt Bonn und den Rhein-Sieg-Kreis und für die ganze Region ein herber Schlag. Doch die Entwicklung währte nur kurz, die Neuorientierung wurde sofort in Angriff genommen. Es zeichnet eben eine gute Verwaltung aus, parlamentarische Beschlüsse so zu nehmen wie sie nun einmal sind und sich

auf eine veränderte Wirklichkeit schnell und kompromisslos einzustellen, ohne alten Träumen und Visionen noch lange nachzuhängen.

Damals kam uns zugute, dass Walter Kiwit schon weit vor dem Bonn/Berlin-Beschluss die enge Zusammenarbeit mit der Stadt Bonn mit seinem damaligen Kollegen Oberstadtdirektor Dieter Diekmann forciert hatte und mit unserer traditionell guten Planung und der seit einigen Jahren eingerichteten Wirtschaftsförderung gut vorbereitet war.

Die Entscheidung des 20. Juni 1991 war für den damaligen Oberkreisdirektor Walter Kiwit, für den damaligen Landrat Dr. Franz Möller und für die ganze Verwaltung eine große Herausforderung. Den Kopf nicht in den Sand stecken, mit Zuversicht die Zukunft angehen und gemeinsam regionale Stärke aufbauen, war unsere Antwort.

Besondere Bedeutung erlangte nach dem Bonn/Berlin-Beschluss die Gründung der Strukturförderungsgesellschaft Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler, die Erstellung eines Gewerbeflächenkonzeptes für den Rhein-Sieg-Kreis sowie die Errichtung eines eigenen Förderprogramms für den östlichen Rhein-Sieg-Kreis.

Durch intensive Vorbereitung und Verhandlungen ist es damals gelungen, unter den gegebenen Umständen das Bestmögliche für die Stadt, für den Kreis und für die Region herauszuholen. Mit dem Bonn/Berlin Gesetz vom 26. April und dem Ausgleichsvertrag vom 29. Juni 1994, der die Unterschrift von Dr. Kiwit trägt, wurde der Grundstein gelegt für einen Strukturwandel, deren Zwischenbilanz sich – 10 Jahre nach dem Bonn/Berlin-Beschluss - sehen lassen kann. Mit Stolz können wir heute darauf verweisen, dass sich keine Wirtschaftsregion in Deutschland seit Beginn der 90er Jahre so gut entwickelt hat wie der Raum Bonn/Rhein-Sieg.

Danken möchte ich an dieser Stelle noch einmal allen, die uns dabei durch ihre Arbeit maßgeblich unterstützt haben. Nennen möchte ich die Staatssekretäre a.D. Franz Kroppenstedt und Erhard Jauck und, den bereits begrüßten, Leiter des Arbeitsstabes Bonn/Berlin Ministerialdirigent Klaus Westkamp sowie Dr. Scharnhoop. Nicht vergessen möchte ich den bereits verstorbenen Wissenschaftsbeauftragten des Landes Nordrhein-Westfalen Konow.

Zurück zu unserem Rhein-Sieg-Kreis:

Walter Kiwit hat sich, auch als kommunale Aufsichtsbehörde – Dr. Quasten wird mir hier sicherlich zustimmen -, durch seine Kompetenz und sein Verständnis für die elementaren Bedürfnisse unserer Kommunen große Anerkennung bei den Städten und Gemeinden erworben.

Mit Einsatz und Weitblick hat er stets für eine enge Bindung des Kreises und seiner kreisangehörigen Kommunen zum RWE als wichtigen Partner plädiert. Und das mit gutem Grund, meine Damen und Herren:

Die geniale Idee von Hugo Stinnes, die Interessen eines privaten Unternehmens mit denen der Öffentlichen Hand zum jeweils gegenseitigen Vorteil zu bündeln, hatte Erfolg für das Unternehmen und auch Erfolg für die wirtschaftliche Entwicklung der Kommunen im Rheinland und Westfalen gebracht. Gerade dieser Gedanke der Verknüpfung von industriellen Interessen mit der den Kommunen obliegenden öffentlichen Daseinsvorsorge – heute kurz Public-Private-Partnership - führte zum partnerschaftlichen Verbund mit den Kommunen als Aktionären. Ein Bündnis, das die Unternehmensentwicklung, die letzten Jahre haben das gezeigt, nicht behindert, sondern gefördert hat.

Auch unter den Vorzeichen von Liberalisierung und Wettbewerb, das ist unsere gemeinsame Grundüberzeugung, ist die enge Partnerschaft zwischen RWE und Kommunen für beide Seiten von Vorteil – allerdings nur dann, wenn man wirklich gut und vertrauensvoll zusammenarbeitet. Dass diese vertrauensvolle Zusammenarbeit durch den einseitigen und überraschenden Vorstoß von RWE mit GEW Köln zur Gründung einer regional dominanten "GEW-Rheinland" über die Köpfe der Kommunen des Rheinlandes hinweg – und es sind mindestens 50 Kommunen hiervon betroffen - einen herben Rückschlag erhalten hat, dürfte den meisten unter Ihnen bekannt sein. Ich will das hier nicht vertiefen, bin mir aber sicher, dass es ganz und gar nicht im Sinne des Jubilars wäre, wenn RWE das Vertrauen und die Zusammenarbeit mit den Kommunen endgültig verspielen würde.

Lieber Walter, der kleine Exkurs in Deinen beruflichen Lebensweg macht deutlich, dass Du mit Genugtuung auf das zurückblicken kannst, was Du im Rhein-Sieg-Kreis und für den Rhein-Sieg-Kreis geschaffen und geleistet hast. Dem Kreistag warst Du stets ein loyaler, fairer und immer hilfsbereiter Partner. Dies hatte auch der Kreistag, die Fraktionen, so gesehen und Dich seinerzeit würdig verabschiedet.

Deinen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen warst Du als Dienstherr ein guter und gerechter Vorgesetzter. Keiner, der sich nur an dem Vollzug von Gesetzen und Verordnungen ausgerichtet hat, sondern jemand, der immer auch das gestaltende und steuernde Element in seine Führung miteinbezogen hat.

Daneben hast Du auch die Zeit und die Freude daran gefunden, über lange Jahre hinweg als Kreisvorsitzender des Deutschen Roten Kreuzes ehrenamtlich tätig zu sein. Erst im Oktober des letzten Jahres haben wir Dich aus diesem Amt verabschiedet. Gerade durch Dein persönliches Engagement hast Du nicht nur dem DRK, sondern allen freiwilligen Hilfsorganisationen und dem Ehrenamt selbst einen großen Dienst erwiesen.

Als Landrat des Rhein-Sieg-Kreises habe ich allen Grund, Dr. Walter Kiwit für das, was er für den Rhein-Sieg-Kreis und für seine Bürgerinnen und Bürger geleistet hat, Dank zu sagen. Meinen Dank verbinde ich mit den herzlichsten Glückwünschen zum 70. Geburtstag, den wir heute gemeinsam feiern dürfen.

Jedes Lebensjahrzehnt hat seine eigenen Anschauungen, Hoffnungen und Wünsche. Mit Blick auf Deinen runden Geburtstag wünsche ich Dir deshalb alles Gute und Gottes Segen.